

Campunni

1. Halbjahr 2017 – Heft 51



*Art Déco-Leuchte, Kempen, Städtisches Kramer-Museum
Foto: Städtisches Kramer-Museum, Kempen*

Programm und Mitteilungen des
Kempener Geschichts- und Museumsvereins e.V.

Liebe Vereinsmitglieder und Freunde des Kempener Geschichts- und Museumsvereins,

der plötzliche Tod von Frau Monika Wingen, über deren Reisebüro wir jahrelang die Anmeldung unserer Tagesfahrten abwickeln konnten, hat uns tief berührt. Wir sind ihr und ihren Mitarbeiterinnen zu Dank verpflichtet. Sie können sich denken, dass uns ein Stein vom Herzen fiel, als Herr Rolf Beckers sich spontan bereit erklärte, mit seinem Team für die Kempener Kulturszene diese Aufgabe zu übernehmen. Für dieses Engagement auch an dieser Stelle herzlichen Dank.

Wir hoffen, dass das Programm für das erste Halbjahr 2017 Ihr Interesse findet. Die Kombination zeitnah zu einem Ausstellungsbesuch einen Vortrag mit Bezug zum Ausstellungsthema zu platzieren, versuchen wir erneut zu ermöglichen. In diesem Halbjahr ist es der Vortrag von Frau Messing und die Cranach Ausstellung in Düsseldorf. Mit den Vorträgen von Prof. Dr. Laux, Frau Messing und dem Ausstellungsbesuch haben wir das Reformationsjahr thematisiert.

Auf die Führung für Vereinsmitglieder durch die Ausstellung „Unterwegs in eine neue Heimat – Menschen auf der Flucht“ im Kramermuseum am 21. Juni möchte ich hier besonders hinweisen.

Über Ihre Teilnahme an der Jahreshauptversammlung, mit der wir ins Jahr 2017 starten, freuen wir uns sehr.

Mit den besten Wünschen für das Neue Jahr

Ute Lueb

Impressum

Herausgeber: Kempener Geschichts- und Museumsverein e.V.

Vorsitzende: Ute Lueb, Am Stadtgarten 49, 47906 Kempen, Tel.: 0 21 52 / 51 247

Typographie des Titels: UNGER Communication Design

Layout/Druckvorbereitung: Eva-Maria Willemsen und Klaus Niewerth

Erscheinungsart: halbjährlich

Für freundlich zugedachte Spenden ist der Kempener Geschichts- und Museumsverein e.V. als gemeinnützig anerkannter Verein dankbar. Unser Spendenkonto:

IBAN: DE77 3205 0000 0011 0155 34

BIC: SPKRDE33XXX

Zuwendungsbescheinigungen werden gerne ausgestellt und zugesendet.

Auflage: 450

Druck: Gemeindebrief Druckerei, 29393 Groß Oesingen, 2015.



Inhalt

05.03.	„Maria Sibylla Merian – Zum 300. Todestag der Malerin und Naturforscherin“ Vortrag von Angelika Klein-Kohlhaas M.A./Dülken	6
26.03	„Die Reformation in Kempen und am Niederrhein – Akteure, Ereignisse und Probleme“ Vortrag von Prof. Dr. Stephan Laux/Trier	7
06.05.	NS-Dokumentation Vogelsang Tagesfahrt, Leitung: Ute Lueb	9
11.06.	„Was ist Heimat?“ Vortrag von Dr. Jens Korfkamp/Rheinberg	11
21.06.	Sonderführung für Mitglieder durch die Ausstellung „Unterwegs in eine neue Heimat – Menschen auf der Flucht“ im Kulturforum Franziskanerkloster Kempen Leitung: Doris Morawietz M.A./Kempen	12
25.06.	„Cranach – Ein erfolgreicher Familienbetrieb der frühen Neuzeit“ Vortrag von Bärbel Messing M.A./Essen	13
08.07.	Düsseldorf, „Cranach. Meister – Marke – Moderne“, Ausstellung im Museum Kunstpalast Tagesfahrt, Leitung: Ute Lueb	15
2017	Vorankündigung Mehrtagesfahrt im August 2017 nach Celle	16

Neue Objekte für das Städtische Kramer-Museum

Das Museum hat in den letzten Monaten eine Reihe von Kostbarkeiten geschenkt bekommen, an denen Sie zumindest durch Fotos teilhaben sollen.

Eine Krefelderin, die gemeinsam mit ihrem bereits verstorbenen Mann Kunstsammlerin ist, die neben Objekten aus der Zeit der Jahrhundertwende bis in die 1930-er Jahre auch zeitgenössische Kunst sammelt, hat uns große Teile ihrer Sammlung geschenkt.

Und so haben wir eine schöne Sammlung von Biedermeier-Gläsern, Messing-Vasen und Messing-Kerzenleuchter in unterschiedlichen Größen und Varianten, Hochzeitsgeschirr, Konfektdosen, Glasteller, Porzellan, Besteck und anderem erhalten und sind dankbar für die Großzügigkeit, mit der das Museum von der Stifterin bedacht wird.

Besonders angetan hat es mir die wunderbare Kohlezeichnung des Ehepaares Anton Diederich und Charlotte Eliese Freese, „zum Andenken gezeichnet von Rudolph Suhrlandt, Großherzoglich Mecklenburgischer Professor und Hofmaler, 1827 im May“. Das 25 x 21 cm große Blatt ist mit großer Kunstfertigkeit von einem heute weitge-

hend unbekanntem Maler gefertigt worden, der allerdings in seiner Zeit zu den bedeutendsten Porträtmalern gehörte.

Aber auch die wunderbare Tischleuchte, deren besonders facettenreich gefertigte Glaskugel von einer grazilen Tänzerin getragen wird und die zwischen Jugendstil und Art Déco anzusiedeln ist, stellt eine außergewöhnliche Ergänzung der Sammlung des Museums dar.

Etwas früher ins Haus kam diese Sammlung von Pulverhörnern aus unterschiedlichen Epochen und teilweise fernen Ländern, die uns von einem Kempener Ehepaar geschenkt wurde. Das Städtische Kramer-Museum besaß bisher nur eine an einer Hand abzuzählende Anzahl und ist dankbar für die Bereicherung seiner Sammlung.

Anfang Oktober erreichte mich ein Anruf eines alten Herrn aus Köln, der sich entschlossen hat, in ein Seniorenheim zu gehen. Da passt das Bild von Fritz Wingen, dem Kempener Maler, dem unsere Ehrenvorsitzende Margret Cordt 2005 eine große Ausstellung mit Katalog gewidmet hat, nicht hin. Und so fragte er ganz vorsichtig, ob er uns das Gemälde schenken dürfe. Und der Re-



*Fritz Wingen, Pietà, 1921, Kempen, Städtisches Kramer-Museum
Foto: Städtisches Kramer-Museum, Kempen*

staurator des Museums, Matthias Sandmann, hat es vorigen Monat abgeholt. Die Darstellung der Pietà steht in ganz engem Zusammenhang mit dem vielfigurigen Gemälde der Pietà, das sich bereits im Besitz des Städtischen Kramer-Museums befindet und ebenfalls mit

„Fritz Wingen 1921“ signiert ist.

Ein sicherlich düsteres Bild in der Weihnachtszeit, aber ich wollte Sie alle daran teilhaben lassen, welche reiche und so unterschiedliche Schätze dem Museum in diesem Jahr geschenkt worden sind.

Elisabeth Friese

„Maria Sibylla Merian – Zum 300. Todestag der Malerin und Naturforscherin“

Vortrag von Angelika Klein-Kohlhaas M.A., Dülken

Alleinerziehende Mutter, naturwissenschaftliche Forscherin und Entdeckungsreisende in Südamerika vor 300 Jahren? Genau dies kennzeichnet die Malerin und Naturforscherin Maria Sibylla Merian. Als Tochter des Kupferstechers und Verlegers Matthäus Merian d.Ä. wächst die 1647 geborene Maria Sibylla in einer kosmopolitischen und künstlerisch gebildeten Familie auf. Früh beginnt sie ihre eigene Ausbildung und entwickelt großes Interesse an Insekten.

1675 erscheint ihr erstes Buch, dessen Blumenmotive als Stickvorlagen konzipiert waren. Nach 20 Jahren Ehe trennt sie sich von ihrem Mann und zieht mit den beiden Töchtern in eine religiö-

se Gemeinschaft nach Friesland, später nach Amsterdam. Als Malerin anerkannt, erhält sie Zugang zu privaten botanischen und zoologischen Sammlungen.

Ihre Idee, die exotische Tier- und Pflanzenwelt der Kolonien selber zu erforschen, setzt sie konsequent um. 1699 geht sie mit 52 Jahren, nur begleitet von Tochter Dorothea, auf eine zweijährige, selbst finanzierte Expedition nach Surinam. Zurück in Amsterdam entsteht ihr vielbeachtetes Hauptwerk über die Metamorphose der Insekten. Spätere Biologen kritisierten zwar ihre fehlende systematische Einordnung der Spezies. Ihr Verdienst jedoch bestand in der neuartigen Verbindung von Tier und Pflanze.

Ihre Darstellung von Insekten auf ihren Futterpflanzen war so präzise, dass sogar Carl von Linné ihre Abbildungen für seine Arbeit nutzte. Ihr Name steht auch heute noch für ein selbstbestimmtes, ungewöhnliches Leben.

Angelika Klein-Kohlhaas

Sonntag, 5. März

11.15 Uhr

**in Verbindung mit der VHS
Kreis Viersen**

**Kempen, Franziskanerkloster
Rokokosaal**

**„Die Reformation im Kempen und am Niederrhein –
Akteure, Ereignisse und Probleme“
Vortrag von Prof. Dr. Stephan Laux, Trier**



*Der Kempener Amtmann Wilhelm von Rennenberg, Glasmalerei des 16. Jahrhunderts,
Kapelle Gut Ingenfeld (Grevenbroich)
Foto: Kreissarchiv Viersen*

Das Rheinland gehörte gewiss nicht zu den Kerngebieten der Reformation des 16. Jahrhunderts. Die keineswegs außergewöhnliche Parzellierung der Region in kleinere Herrschaftsgebiete, deren meist adlige Obrigkeiten mehr oder minder

ausgeprägte Autonomie besaßen, bildete jedoch auch hier die Voraussetzung für Entwicklungen im Sinne der evangelischen Bewegung. An diesen war eine große Bandbreite adliger, kirchlicher und bürgerlicher Akteure beteiligt, die in den Quel-



*Abendmahlkelch, Silber vergoldet, 1645, evangelische Kirchengemeinde Kempfen
Foto: Kreisarchiv Viersen*

len aus erklärlichen Gründen aber weniger prominent hervortreten als etwa in den großen protestantischen Territorien wie Sachsen oder

**Sonntag, 26. März
11.15 Uhr**

**Kempfen, Franziskanerkloster
Rokokosaal**

Württemberg.

Kempfen war als Landstadt eines geistlichen Staates – des Erzstifts Köln – zwar grundsätzlich zum Verbleib beim alten, katholischen Glauben verpflichtet. Der spektakuläre Reformationsversuch des Kölner Erzbischofs Hermann von Wied ab 1542 eröffnete der Stadt jedoch einen bislang unbekanntem Spielraum zur Einflussnahme auf die kirchlichen Ver-

hältnisse vor Ort. Aus der Art und Weise der Aneignung der ‚neuen Lehre‘ durch einen beträchtlichen Teil der Einwohnerschaft ist zu schließen, dass in kirchlicher, sozialer und politischer Hinsicht auch in Kempfen ein Nährboden für die Aufnahme der Reformation bestand.

Der Vortrag rekapituliert die Voraussetzungen und Ereignisse der Reformation in der Stadt und stellt sie in den regionalen Zusammenhang der niederrheinischen Geschichte im 16. Jahrhundert.

Stephan Laux

Tagesfahrt zur NS-Dokumentation Vogelsang



*NS-Dokumentation Vogelsang, Luftaufnahme
Foto: Vogelsang IP – Roman Hövel*

Unter der Bezeichnung Ordensburg wurden zwischen 1934 und 1939 drei Ausbildungsstätten für zukünftiges Führungspersonal der NSDAP errichtet. Neben Krössingsee in Pommern (jetzt Polen) und Sonthofen im Allgäu entstand die Ordensburg Vogelsang in der Eifel. Den Planungsauftrag für die Ordensburg Krössingsee erhielt der Kölner Architekt Clemens Klotz, der auch die KdF-Anlage Prora auf Rügen plante.

Vollendet wurde, bedingt durch den Kriegsbeginn, die Anlage Vogelsang nicht im vorgesehenen Umfang. Im ersten Bauabschnitt waren bis zu 1500 Arbeiter aus der Region beschäftigt. Für die strukturarme Eifel war dies ein bedeutender wirtschaftlicher Aufschwung, verbunden mit einem erfolgversprechenden Wahlverhalten. Mit einer Gebäudefläche von 50.000 Quadratmetern zählt das Terrain wie die Parteibauten in Nürnberg zu den



*NS-Dokumentation Vogelsang, Blick vom Turm
Foto: Vogelsang IP – Roman Hövel*

größten der NS-Zeit. Nach dem Krieg wurde das Gelände zunächst von den Briten, später vom belgischen Mili-

tär und nach 1956 von der NATO als Truppenübungsplatz genutzt. Das von den Belgiern errichtete Truppenkino aus den 50er Jahren steht heute unter Denkmalschutz.

Die Dauerausstellung „Bestimmung: Herrenmensch“ bietet in Ton, Foto, Film und schriftlichem Quellenmaterial einen umfassenden Blick auf diesen Erinnerungsort im Nationalpark Eifel. Also eine informative Zeitreise in die neuere Geschichte, die auch für Jugendliche empfehlenswert ist. Für Schüler, Studenten und Auszubildende beträgt der Fahrpreis 22 €. **Bequemes Schuhwerk wird empfohlen.**

Ute Lueb

Samstag, 6. Mai
Leitung: Ute Lueb
Telefon: 0 21 52 / 51 247

Abfahrt: 8.30 Uhr
Rückkehr: ca. 17.30 Uhr
Kosten für Fahrt, Eintritt
und Führungen:
für Mitglieder: 41 €
für Nichtmitglieder: 45 €

Anmeldeschluss: 21. April

„Was ist Heimat?“

Vortrag von Dr. Jens Korfkamp, Rheinberg

Im Zeitalter von Globalisierung, Finanzkrise, Migration und Flüchtlingen kommt dem Heimatbegriff laut aktuellen Umfragen eine wachsende Bedeutung zu. Schon im Jahr 2004 gehörte Heimat zu



*Blick auf ein Dorf am Niederrhein
Foto: Eva-Maria Willemsen*

den meistgenannten Wörtern beim Wettbewerb „Das schönste deutsche Wort“ veranstaltet vom Deutschen Sprachrat. Aber was verbinden die Menschen vor allem mit dem Begriff Heimat? Ist es der Ort, an dem wir geboren sind, ist es der Platz, an dem wir leben, an dem wir arbeiten? Oder ist Heimat nur ein Gefühl, das auch als ein rhetorisches Mittel der Ausgrenzung gegenüber „den Anderen“ dient?

Im Vortrag werden die vielfältigen und schillernden Facetten des Heimatbegriffs anhand ausgewählter Epochen nachgezeichnet und ideengeschichtlich in den geistigen Horizont der jeweiligen Zeit einge-

passt. Hierbei liegt der Schwerpunkt darauf, die Geschichte von „Heimat“ als etwas Kollektives darzustellen, das über den individuellen Herd und das Heim hinausgeht, um die Abhängigkeit des Begriffs von sozialen und politischen Rahmenbedingungen und Konflikten zu erörtern.

Jens Korfkamp

Sonntag, 11. Juni

11.15 Uhr

**in Verbindung mit der VHS
Kreis Viersen**

**Kempen, Franziskanerkloster
Rokokosaal**

„Unterwegs in eine neue Heimat – Menschen auf der Flucht“

Sonderführung für Mitglieder mit Doris Morawietz

Die Flüchtlingsproblematik beschäftigt die Menschen in Deutschland. Im Vordergrund der Diskussionen stehen wirtschaftliche, soziale

In der Ausstellung geht es um etwas ganz Anderes. Hier geht es nicht um die Lösungsansätze von Sachverhalten, sondern um die Menschen selbst; um ihre



Schicksal zwischen zwei Aktendeckeln

Foto: Dieter Lueb

und gesellschaftliche Aspekte und vor allem die Frage, wie eine Integration gelingen kann.

Ängste, Trauer, Wut, aber auch um Mut, Hoffnungen, Neugier. Was bewegt einen Menschen, der seine Heimat verlässt? Welche Zweifel begleiten ihn auf seinem Weg? Wo fühlt er sich verlassen und wem ist er verbunden? Von

welcher Zukunft träumt er? Elf Künstler gehen diesen Fragen auf ihre ganz eigene Weise nach. Als Besucher der Ausstellung machen auch wir uns auf den Weg und versuchen zu verstehen, zu entdecken und uns bereichern zu lassen.

Doris Morawietz

Mittwoch, 21. Juni

15 Uhr

Städtisches Kramer-Museum

„Cranach – Ein erfolgreicher Familienbetrieb der frühen Neuzeit“

Vortrag von Bärbel Messing, Essen

Der um 1475 im fränkischen Kronach als Sohn eines Malers geborene Lucas Cranach der Ältere war der bedeutendste und vielseitigste Künstler einer Familie, in der das Malerhandwerk nebst der Werkstatt von Sohn, Enkel und Urenkel bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts fortgeführt wurde.

Während seiner Wanderjahre verbrachte er am Beginn des 16. Jahrhunderts unter anderem eine längere Zeit in Wien. Anschließend ließ er sich 1505 in Wittenberg nieder, wo er eine Stelle als Hofmaler des sächsischen Kurfürsten Friedrichs des Weisen erhielt, die er auch unter dessen Nachfolgern innehatte. Neben Portraits seiner Dienstherrn



Lucas Cranach der Ältere, Caritas, 1534, Malerei auf Rotbuchenholz, 53 x 36 cm, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

hatte er für die Ausstattung von Kirchen und Schlössern mit Gemälden zu sorgen, Buchschmuck, Vergoldungen und Entwürfe für

hatte er für die Ausstattung von Kirchen und Schlössern mit Gemälden zu sorgen, Buchschmuck, Vergoldungen und Entwürfe für



*Lucas Cranach der Ältere, Heiliger Hieronymus in einer Landschaft, um 1515, Malerei auf Holz, 68 x 57,5 cm, Sammlung Pérez Simón, Mexico
Foto: Arturo Piana*

Feste und Zierrat anzufertigen.

Daneben gelang ihm noch eine beispiellose Karriere als Maler,

Grafiker, Verleger, Buch- und Papierhändler, Kunsthändler, Ratsmitglied, Kämmerer, Bürgermeister und Diplomat. Möglich war ihm dies nicht zuletzt durch die perfekte Organisation seiner großen Werkstatt, in der neben seinen Söhnen eine große Schar von Gesellen und Lehrlingen nach seinen genauen Vorgaben arbeiteten, und die allein ca. 5000 Gemälde hinterließ.

Damit war Cranach der Ältere einer der ersten modernen Unternehmer im Kunst- und Kulturbetrieb. Zu seinen Auftraggebern gehörten sowohl katholische Bischöfe wie auch die Reformatoren Melanchthon und Luther, dessen Trauzeuge Cranach sogar war.

Bärbel Messing

**Sonntag, 25. Juni
11.15 Uhr**

**Kempen, Franziskanerkloster
Rokokosaal**

Tagesfahrt nach Düsseldorf „Cranach. Meister – Marke – Moderne“, Ausstellung im Museum Kunstpalast



Lucas Cranach der Ältere, Christus und Ehebecherin, 1532, Malerei auf Lindenholz, 82,5 x 121 cm, Szépművészeti Múzeum, 2016, Dénes Józsa

Das Museum Kunstpalast zeigt mit Lucas Cranach der Ältere den bedeutendsten deutschen Renaissanceemaler und Grafiker.

Präsentiert werden rund 200 Gemälde und Grafiken aus nationalen und internationalen Sammlungen, die auch deutlich machen, welche Rolle Cranach bei der Verbreitung der Reformation hatte.

Das Besondere und Spannende an dieser Ausstellung ist auch, dass mit Hilfe modernster Technik die unter der Malschicht verborgenen Unterzeichnungen sichtbar gemacht werden.

Lassen Sie sich den Vortrag von Frau Messing am 25. Juni nicht entgehen.

Ute Lueb

Samstag, 8. Juli

Leitung: Ute Lueb

Telefon: 0 21 52 / 51 247

Abfahrt: 11 Uhr

Rückkehr: ca. 16.30 Uhr

Kosten für Fahrt, Eintritt und Führung:

für Mitglieder 29 €

für Nichtmitglieder 32 €

Anmeldeschluss: 27. Juni

Mindestteilnehmerzahl: 20

Vorankündigung für August 2017
Mehrtagesfahrt nach Celle mit Besuch von Kloster
Wienhausen, der ehemaligen Hansestadt Lüneburg,
des „Domes“ von Bardowick und eines Dorfes in der
Lüneburger Heide



Celle, Luftbild
Foto: CTM GmbH

Celle bietet mit fast 500 aufwändig restaurierten Fachwerkhäusern das größte geschlossene Fachwerkensemble in Europa. Das prächtige Hoppner-Haus mit seinen sechs Geschossen im Giebel sticht besonders hervor. Die Architektur des alten Rathauses mit dem

eindrucksvollen Weserrenaissancegiebel ist ein Schmuckstück. Direkt an die Altstadt schließt sich das Celler Schloss an. Es wurde erstmals 1318 erwähnt. Besonders hervorzuheben sind die Schlosskapelle als Zeugnis der Renaissance und das barocke Schlosstheater, das

restauriert, wieder bespielt wird. Dem Schloss gegenüber präsentiert sich seit über 100 Jahren das Bomann Museum mit seiner Sammlung zur Volkskunde und zur Celler Stadtgeschichte.

ders herauszuheben sind hier die großformatigen, gestickten gotischen Bildstickereien aus dem 13. bis 16. Jahrhundert.

In einem Tagesausflug wollen wir die alte Hansestadt Lüne-



*Kloster Wienhausen
Foto: CTM GmbH*

Direkt nebenan liegt das Kunstmuseum Celle mit der Sammlung Simon. Das Haus zeigt Tag und Nacht Kunst. Mit Einbruch der Dunkelheit lassen sich von außen Installationen von Lichtkünstlern betrachten.

Wir besuchen das nahegelegene Kloster Wienhausen, das 1225 gegründet wurde. Beson-

burg, bedeutend für den mittelalterlichen Salzhandel, besuchen.

Daran schließt sich ein Besuch des gotischen Domes von Bardowick an. Der älteste Bauteil ist der romanische Westbau mit seinen zwei niedrigen Türmen, die kaum über das Dach des Kirchenschiffs herausragen.

Zerstört durch Heinrich den Löwen, wurde es wieder aufgebaut im 14. bis 15. Jahrhundert als gotische Hallenkirche. Wenn die Heide zum Zeitpunkt unserer Reise blüht, schauen wir sie uns an und besuchen ein Bauerndorf in der Südheide.

Die Übernachtungen werden in Celle sein. Zeit zur freien Verfügung wird ausreichend

vorhanden sein. Die konkreten Tagesabläufe sind in Planung.

Die Fahrt ist für den August 2017 geplant (ca. vom 14. bis 18.8.2017). Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 25 Personen. Die Fahrtkosten sind zurzeit noch nicht ermittelt.

Planung und Durchführung der Reise übernimmt Fritz Dettmer, Tel. 02152 / 517535.

**Die Jahreshauptversammlung findet
am 21. Januar 2017 um 17 Uhr im Rokokosaal
des Franziskanerklosters Kempen statt.
Dazu ergeht an jedes Mitglied des
Kempener Geschichts- und Museumsvereins e. V. eine
fristgerechte Einladung.**

Vereinsinformationen

Anschrift:

Kempener Geschichts- und
Museumsverein e. V.
c/o Kulturamt der Stadt Kempen
Burgstraße 19
47906 Kempen

Jährlicher Mitgliedsbeitrag:

Einzelmitgliedschaft	18 €
Familienmitgliedschaft	27 €

Adressen- bzw. Kontoänderungen der Mitglieder: Bitte teilen Sie dem Kassenwart des Vereins, Herrn Dettmer, Adressen- oder Kontoänderungen umgehend mit.

Fritz Dettmer
Keßlerstr. 16
47906 Kempen
Tel.: 0 21 52 / 51 75 35
E-Mail: dettmer.kgmv@gmx.de

Fahrtanmeldungen:

Die Anmeldungen für Tagesfahrten erfolgen bei: Schreibwaren Beckers, Engerstr. 10, Tel. 0 21 52 / 59 58. Anmeldeschluss ist – wenn nicht anders angegeben – eine Woche vor Fahrtantritt. Teilnehmer, die eine gebuchte Fahrt unerwartet nicht antreten können, mögen dies Schreibwaren Beckers bitte spätestens sechs Tage vor Fahrtbeginn mitteilen. Eine Erstattung der Fahrtkosten ist sonst nicht möglich.

Auskünfte erteilen auch:

Ute Lueb
Am Stadtgarten 49
47906 Kempen
Tel.: 0 21 52 / 51 247
E-Mail: ute.lueb@t-online.de

Dr. Elisabeth Friese
Burgstr. 19 (Kulturforum)
47906 Kempen
Tel.: 0 21 52 / 91 73 80

Alle Informationen finden Sie auch auf:
www.kempener-geschichts-und-museumsverein.de



Kempener Geschichts-
& Museumsverein e.V.